

# Sprachlehre

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **43 (1987)**

Heft 4

PDF erstellt am: **21.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Würden Sie ‚bräuchte‘ brauchen, wenn Sie es bräuchten?

Der umgelaute Konjunktiv II von *brauchen* — *bräuchte* an Stelle von *brauchte* — hat sich, soweit ich sehe, von Süden her in wenigen Jahren oder Jahrzehnten zusehends im ganzen Geltungsbereich der deutschen Sprache verbreitet: *Hätten wir Fernheizung, bräuchte ich nicht mehr den Kohleneimer zu schleppen. Wenn ich mehr davon bräuchte, würde ich es sagen.*

Die Form *bräuchte* verdankt ihr Dasein offenbar dem Wunsch, den Konjunktiv II, die Aussageweise der Nichtwirklichkeit, von der Vergangenheitsform *brauchte* zu unterscheiden. Sie stellt aber einen einmaligen Sonderfall dar und bedeutet so einen Einbruch in die grammatische Ordnung der deutschen Verben. Denn den Umlaut im Konjunktiv II haben nur solche Verben, die auch andere Formen mit wechselndem Stammvokal aufweisen.

Das sind erstens mal allen voran die starken Verben mit ihrem Ablaut, wie *kommen, kam — käme* und *bieten, bot — böte*, manche dazu mit *e-i*-Wechsel: *sprechen, spricht, sprach, gesprochen — spräche*. Keins der starken Verben hat in der Vergangenheit *au* und im Konjunktiv II *äu*. Zweitens sind es die schwachen Verben *bringen, brachte — brächte; denken, dachte — dächte; haben* (mit langem *a*), *hatte* (mit kurzem *a*) — *hätte* und *brennen, kennen, nennen, rennen*, bei denen der Umlaut von *a* als *e* geschrieben wird: *brannte — brennte* usw. Lautwechsel haben drittens auch die modalen Hilfsverben *können, kann, konnte — könnte; mögen, mag, mochte — möchte; dürfen, darf, durfte — dürfte; müssen, muß, mußte — müßte*. *Sollen*, das keinen Vokalwechsel hat, bildet nicht den Konjunktiv II *söllte*.

Es gibt kein Verb, das eine Vokalveränderung einzig im Konjunktiv II erleidet. *Wollen* hat sogar trotz Vokalwechsel (*will*) nicht *wöllte*. Da *brauchen* in der Verneinung und in der Verbindung mit *nur* oder *bloß* bedeutungsgleich ist mit *müssen*, hat es die als grammatischer Fehler geltende Neigung, sich durch Weglassung des *zu* vor dem abhängigen Infinitiv und des *t* der 3. Person Einzahl Präsens den modernen Hilfsverben anzuschließen: *Er braucht nicht mitkommen*. Eine Rechtfertigung von *bräuchte* ist das nach dem Gesagten aber nicht. Überdies wird bei *bräuchte* kein Unterschied gemacht zwischen dem modalen *brauchen* mit Infinitiv und dem transitiven mit Objekt: *Ich bräuchte dazu einen feineren Pinsel*. Wer um des deutlichen Konjunktivs willen *brauchte* zu *bräuchte* umlautet, müßte folgerichtig das gleiche bei *gebrauchen, verbrauchen, mißbrauchen* tun und ebenso bei den mit *brauchen* reimenden Verben *fauchen, hauchen, rauchen, schmauchen, tauchen, stauchen*. Wollten wir darüber hinaus alle umlautfähigen schwachen Verben nach dem Muster von *bräuchte* behandeln, so würden wir Konjunktivformen wie diese bekommen: *mächte, sägte, zählte* von *machen, sagen, zahlen; förderte, hölte, verschönte* von *fordern, holen, schonen; knürzte, pützte, rühzte* von *knurren, putzen, ruhen; bäute, säugte, täuschte* von *bauen, saugen, tauschen*.

Aus alledem ergibt sich: Der Konjunktiv *bräuchte* ist eine fehlerhafte Bildung, deren Verschwinden zu wünschen ist.

Rudolf Thiel („Sprachpflege“, 6/87)